

Wie du den «Mann mit dem Hammer» überwindest

(Apg 20,24)

Weisst du, wer der Mann mit dem Hammer ist? Nein, ich meine nicht Thor, einen der Marvel Avengers.

Ich rede von dem **Mann mit dem Hammer**, eine im Ausdauersport gebräuchliche Bezeichnung für einen plötzlichen Leistungseinbruch infolge Kohlenhydratmangels. Im Radsport und Skilanglauf spricht man auch vom **«Hungerast»**.

Beim Marathon begegnet einem der Mann mit dem Hammer, in der Regel so ungefähr bei km 30. Ein Marathon ist 42.195 km lang. Also 12 km, bevor man das Ziel erreicht, wird es eng!

Ohne Training kann man diese Strecke nicht laufen bzw. joggen. Als Durchschnittsläufer ist ein Marathon ohne Nahrungsaufnahme nicht möglich. Weil die im Körper vorhandenen Kohlenhydrate für diese lange Strecke nicht ausreichen.

Neben der Nahrungsaufnahme im Wettkampf braucht es Vorbereitung, Einsatz, Disziplin, die Bereitschaft, sich für ein besonderes Ziel in der Zukunft auch mal zurück zu nehmen und auf Dinge zu verzichten!

Kurz persönliche Erfahrungen erzählen.

Um den Mann mit dem Hammer zu vermeiden, gibt es keine Tricks, Abkürzungen oder Möglichkeit zu schummeln.

→ Wenn du nicht genug trainiert hast, wird der Mann mit dem Hammer kommen. Und du wirst deinen Marathon nicht zu Ende laufen können! Es braucht also Training, und zwar das richtige.

Wer Sport treibt weiss, dass man nur mit regelmässigem Training besser wird.

Wer ein Instrument spielt, wird nur durch regelmässiges Üben besser.

Ich frage mich: Warum glauben wir manchmal, dass es in unserem Glauben anders ist?

Warum denken wir manchmal, im Charakter zu wachsen, Jesus in unserem Denken und Reden ähnlicher zu werden, mehr und mehr im Glauben an Gott und seinen Verheissungen festzuhalten und vielleicht auch das eine und andere Wunder

mit Gott zu erleben, sei möglich – ohne dass wir etwas dafür tun?

Noch immer sind wir in der Predigt-Serie «Gemeinde in Bewegung» und schauen uns dazu die Apostelgeschichte an.

Die Apostelgeschichte ist nicht nur die Geschichte der ersten Gemeinde, sondern sie ist auch die Geschichte des Apostel Paulus', sein Leben, seine Missionsreisen, seine Erlebnisse.

Insgesamt macht Paulus drei Missionsreisen, heute schauen wir uns eine Situation auf seinem Rückweg von der dritten und letzten Missionsreise an.

Dort finden wir in Kapitel 20 eine Rede von Paulus an die Gemeindeleitung in Ephesus. Mir geht es um Vers 24.

Apg 20,24 Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

Paulus hat ein Ziel vor Augen, wenn er vom Glauben spricht.

Er will seinen Lauf vollenden. Dem ordnet er alles unter. Selbst sein Leben ist nicht der Rede wert, wenn er nur dieses Ziel erreichen wird, nämlich: Sein Amt auszuführen. Sein Amt war, zu den Menschen ausserhalb des jüdischen Kulturkreises zu gehen und ihnen von Jesus zu erzählen!

Dafür war er bereit, Entbehrungen, Hunger, Verfolgung, ungerechtfertigte Anklage, Verleumdung usw. in Kauf zu nehmen, wenn er doch nur sein Amt lebt und darin seinen Lauf vollendet.

Paulus verwendet hier ein Bild aus dem Sport. Er spricht vom Wettlauf oder vom Wettkampf. Dieses Bild gebraucht Paulus in der Bibel noch häufiger.

Phil 3, 14 Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit. Denn dazu hat uns Gott durch Jesus Christus berufen.

1Kor 9,24 Ihr kennt das doch: Von allen Läufern, die im Stadion zum Wettlauf starten, gewinnt nur einer den Siegeskranz. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! ... 26 Ich weiss genau, wofür ich mich mit aller Kraft einsetze. Ich laufe und habe dabei das Ziel klar vor Augen. Wenn ich kämpfe, geht mein Schlag nicht ins Leere. 27a Ich gebe alles für diesen Sieg und hole das Letzte aus meinem Körper heraus.

Unser Glaubensleben, so wie Paulus es beschreibt, ist ein Wettkampf, ein Wettlauf in dem Sinn, dass es nicht auf einen geglückten Start oder eine gute Zwischenzeit ankommt – **es zählt einzig und allein, dass wir die Ziellinie überschreiten.**

Darüber spricht Paulus.

Apg 20, 24 Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende

Phil 3, 14 Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen

1Kor 9, 27 Ich gebe alles für diesen Sieg

Ich denke mir, wenn der Apostel Paulus, der so viel Bibelwissen hatte, solch ein tiefgreifendes Verständnis vom Glauben, solch starke Erlebnisse mit Gott in Zeichen und Wunder – wenn also der Apostel Paulus davon spricht, dass er alles gibt, um ja auch den Siegespreis zu erhalten

→ wieviel mehr sollten wir alles daransetzen, unseren Glauben nachhaltig, radikal und kompromisslos zu leben, um ebenfalls den Siegespreis zu erhalten?

Ich muss an dieser Stelle mal kurz eine Sache klarstellen.

Wenn ich meine Predigt hier beende, dann wäre ich ein ganz gemeiner Hund.

Wenn ich euch mit diesem Paulus-Vergleich allein lassen würde, dann wäre ich einer der fiesesten Pastoren, die es gibt.

Wenn ich so über Paulus rede, ihn so grossartig euch vor Augen male, ihn erhöhe als Jesusnachfolger und Apostel glorifiziere, dann kann keiner von uns mithalten. Dann kommt jeder von uns zu kurz. Keiner kann dann den Anspruch des Apostels leben. Das wäre absolut gemein von mir.

Deshalb geht die Predigt noch weiter.

Also, worum geht es? Was gilt für dich und mich ganz persönlich, und wo relativiert sich auch manches, das Paulus sagt?

Drei Begriffe möchte ich dazu genauer anschauen:

1. **Der Lauf**
2. **Die Ziellinie**
3. **Der Siegeskranz**

Der Lauf:

Jesus sagt, wer meine Worte hört und danach handelt, ist ein kluger Mann / kluge Frau. Mt 7,24

Paulus sagt: Wissen bläht auf, Liebe baut auf. 1Kor 8,1

Jakobus, der Bruder von Jesus, fordert uns auf, nicht nur Hörer des Wortes zu sein, sondern Täter. Jak 1,22

Der christliche Glaube ist ein zutiefst handelnder Glaube. Während andere Religionen viel Wert auf Meditation und Versenkung legen, bringt es das Motto des Benediktiner-Ordens auf den Punkt, was den christlichen Glauben ausmacht: «ora et labora» – Bete und Arbeit.

Diese Begriffe stehen für eine Beziehung zu Gott und das, was unseren Glauben ausmacht, in die Tat umzusetzen.

Eine Beziehung wird nur dann tiefer, wenn ich Zeit in diese Beziehung investiere. Wenn ich kommuniziere! Wenn ich Interesse am anderen habe.

Im christlichen Glauben wachse ich dann am meisten, wenn ich das, was ich weiss, auch in die Tat umsetze. Praktisch werde. Helfen. Barmherzigkeit üben. Anderen Vergeben. Mich für die Abschaffung von Ungerechtigkeiten auf diese Welt einsetzen.

Manche denken, sie wachsen im Glauben, wenn sie die Bibel mehr kennen und sich mit theologischen Zusammenhängen besser auskennen. Ich zitiere Paulus: Wissen bläht auf, Liebe baut auf.

Mark Twain hat einmal gesagt:

Ich habe keine Schwierigkeiten mit dem, was ich in der Bibel nicht verstehe. Probleme machen mir die Stellen, die ich sehr gut verstehe.

Während unseres Laufes müssen wir trainieren, investieren und die richtigen Entscheidungen treffen. Damit, wenn der Mann mit dem Hammer

kommt – um nochmals das Bild vom Marathon zu verwenden – wir gewappnet sind.

Der Mann mit dem Hammer sind im christlichen Lauf Schicksalsschläge, Enttäuschungen, Krankheiten und Leid. Solche Sachen können uns in die Knie zwingen. Uns den Glauben rauben. Uns die Hoffnung nehmen. Doch wir können uns darauf vorbereiten. Nicht, dass wir solche Herausforderungen leicht und freudig überstehen. Aber im Glauben, dass ich einem treuen und liebendem Gott diene, ertragen sich auch die grossen Schicksalsschläge leichter, als mich allein und verlassen zu fühlen.

Die Basis dafür liegt im Hören und Tun, in «ora et labora», im Gebet zu Gott und in der Umsetzung dessen, was ich als richtig erkannt habe.

Ich muss Zeit investieren und meinen Glauben trainieren, wenn ich möchte, dass mein Glaube stärker wird!

Die Ziellinie:

Die Ziellinie für uns ist der Übergang vom Diesseits ins Jenseits. Die Ziellinie ist unser Ableben, der Tod, unser Abschied aus dieser Welt. Wenn wir unseren letzten Atemzug machen und gestorben sind, werden wir in Christus wieder lebendig und sind beim Vater im Himmel.

Offb 2, 11 Wer durchhält und den Sieg erringt, **dem wird der zweite, der ewige Tod nichts anhaben** können.«

Offb 3, 21 Wer durchhält und den Sieg erringt, wird mit **mir auf meinem Thron sitzen**, so wie auch ich mich als Sieger auf den Thron meines Vaters gesetzt habe.

An der Ziellinie wartet auf dich und mich nichts weniger als die Auferstehung. Wir werden dann unseren Platz bei Gott dem Vater einnehmen, so wie ihn Jesus bereits eingenommen hat.

Vor ein paar Wochen habe ich etwas ausführlicher mit einer Person fortgeschrittenen Alters über den Tod gesprochen. Diese Person, Gläubig an Jesus, klammert sich an das Leben in dieser Welt und fürchtet sich vor dem Tod. Corona war die Angst für diese Gedanken und diese Angst hat einen möglicherweise nahen Tod deutlich gemacht.

Dabei ist unser Tod die Ziellinie. Danach kommt das Beste. Die Ewigkeit bei Gott im Himmel. Unser Leben hier mit 70, 80, 90 Jahren ist nur eine minimale Zeitspanne im Vergleich mit der

Zeit, die wir bei Gott, dem Vater im Himmel, verbringen werden.

Was für ein Fest. Was für eine Freude. Das ist das Ziel, auf das wir hingehen! Das ist deine und meine Bestimmung, zu der wir gemacht wurden. Zeit bei unserem Schöpfer zu verbringen.

Wir dürfen eine Freude auf das Jenseits haben, weil das Beste erst noch kommt! Wir verlieren manchmal die Gesamtperspektive unseres Seins. Mit dem Tod ist es nicht zu Ende. Wir brauchen keine Angst vor dem Tod zu haben. Wir haben eine Hoffnung und eine Freude, die über das Leben hier auf dieser Welt hinaus geht.

→ Mit dem Tod kommt das Beste erst noch! Wir dürfen uns auf die Ziellinie freuen!

Der Siegeskranz:

Ich bin Gott so dankbar, dass er konkret und unmissverständlich in der Bibel beschreibt, wer den Siegeskranz erhalten wird.

Deshalb konnte ich die Predigt auch vor 8 Minuten noch nicht beenden. Falls der Eindruck entstanden sein sollte, dass wir in irgendeiner Form den Siegeskranz erarbeiten können, ihn verdienen können, dann habe ich mich falsch ausgedrückt!

Der christliche Glaube, ist ein Glaube der Gnade. Du kannst nichts hinzufügen und nichts wegnehmen. Gott ist es, der handelt und der dir den Siegespreis überreicht. **Es ist ein Geschenk.**

Bevor ich zum Siegeskranz komme, möchte ich nochmals die Gedanken zum Lauf und zur Ziellinie zusammenfassen:

- Beim Lauf entscheidest du, wie fit du deinen Lauf läufst. Ob du dich zur Ziellinie schleppst und vom Mann mit dem Hammer drangsaliert wirst – oder ob du trainierst, einen starken Glauben entwickelst und im Glauben mehr und mehr in eine Tiefe wachst.
- Die Ziellinie kommt irgendwann von allein. Dann heisst es, vorbereitet zu sein. Den Mann mit dem Hammer überwunden zu haben. Den Lauf nicht abgebrochen zu haben. Am Glauben festgehalten zu haben.

→ **Und dann wirst du den Siegeskranz erhalten!**

Also, jetzt, wer bekommt den Siegeskranz?

2 Tim 4,7-8: Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe

den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir <als Belohnung> geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.

Jak 1,12: Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheissen hat, die ihn lieben.

1. Den Lauf kannst du fit und trainiert oder am Ende deiner Kräfte absolvieren.
2. Die Ziellinie wird von allein kommen.
3. Aber ob du den Siegeskranz erhältst, ist unabhängig von deinen Taten, deiner sozialen Herkunft oder von deiner Intelligenz. Es ist unabhängig von deinem Lebenswandel oder davon, wie gut oder wie schlecht du bist. Das einzige was zählt ist die Antwort auf die Frage:

Liebst du Jesus?

Gott jedenfalls liebt dich. Er ist für dich. Er will dich! Er stellt dir eine entscheidende Frage:

→ Liebst du mich?

Wenn du diese Frage mit JA beantworten kannst, dann wirst du den Siegeskranz erhalten!

Was für ein Geschenk von Gott! Was für eine Gnade!

Was nimmst du für dich heute mit? Oftmals mache ich am Ende meiner Predigt einen Vorschlag, was du aus der Predigt mitnehmen kannst. Heute Frage ich dich:

- Welcher geistliche Gedanke hat heute zu dir gesprochen?
- Wo spürst du, dass Gott dich herausfordert?
- Was willst du konkret angehen und verändern?

Mache dir darüber Gedanken und dann gehe daran, deine Entscheidungen zu leben.

Ich möchte beten, dann hören wir ein Lied und ich lade dich ein, während des Lieds mit Gott in deinen Gedanken ins Reden zu kommen.

Amen

*© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch*